

ZUR BEDEUTUNG KIRCHENSLAVISCHER  
ÜBERSETZUNGEN FÜR DIE HISTORISCHE  
LEXIKOGRAPHIE DES GRIECHISCHEN:

Das *hapax legomenon* λιμβίς vs. *зривѣна* ‚Halskette‘

Die große Bedeutung kirchenslavischer Übersetzungen für die Rekonstruktion verlorener Bestandteile der byzantinischen Überlieferung ist eine bekannte Tatsache. Wenn Vorlagen nicht erhalten bzw. nicht mehr verfügbar sind, sind Übersetzungen kaum hoch genug einzuschätzen<sup>1</sup>. Wesentlich seltener werden kirchenslavische Texte aus der Perspektive der historischen Lexikographie des Byzantinisch-Griechischen berücksichtigt. Hinsichtlich dieser Thematik ist ein Beitrag zu erwähnen, in dem die lexikalische Bedeutung des griechischen Wortes ἀγραυλῶ auch mit Hilfe kirchenslavischer Übersetzungen griechischer liturgischer Weihnachtslieder erfolgreich erläutert und präzisiert wurde (Stichel 1991). Allerdings ist die historische Lexikographie des Byzantinisch-Griechischen angesichts des umfangreichen ihr zur Verfügung stehenden Quellenbestandes nicht unbedingt auf Unterstützung seitens der Slavistik angewiesen, da die Mehrheit der Wortformenbelege und die transparente Derivation der griechischen Lexeme keiner weiteren Erläuterungen aufgrund der Sprachkenntnisse und des Sprachgefühls slavischer mittelalterlicher Übersetzer bedürfen. Hingegen können slavische Zeugnisse durchaus eine besondere Rolle für die lexikographische Beschreibung derjenigen griechischen *hapax legomena* spielen, deren Bedeutung aus Mangel an Kontexten in byzantinischen Quellen nicht immer in gleichem Maße überzeugend erklärt ist.

Im Jahre 1876 veröffentlichte Kardinal Jean-Baptiste Pitra im ersten Band seiner grundlegenden „*Analecta Sacra*“ ein Kontakion auf den heiligen Johannes Chrysostomos, dessen Incipit „Τὰ χρυσότατα τῆς καθαρᾶς σου γλώττης ρεῖθρα“ (PAS I, 654-657, Nr. LXXXII) lautet. Das Kontakion

---

\* Diese Arbeit ist im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts „SlaVaComp – COMPutergestützte Untersuchung von VARIabilität im KirchenSLAvischen“ (FKZ: 01UG1251) entstanden (Projektleiterin Juliane Besters-Dilger). Für die sprachliche Überprüfung dieses Aufsatzes bedanke ich mich bei Pino Marco Pizzo, Felix Keller, Achim Rabus und insbesondere bei Werner Lehfeldt.

<sup>1</sup> Im Zusammenhang hiermit seien in erster Linie folgende Werke erwähnt: Keller 1973; Hannick 1981, vgl. Stichel 1986; Афиногенов 2000; 2007; 2008/2009; Крысько 2008; 2013 (mit weiteren bibliographischen Hinweisen); Пентковский 2001; Темчин 2007; 2009; 2012a; 2012b; vgl. dazu auch Krivko 2006; 2013 (mit weiteren bibliographischen Hinweisen).

enthält die Achrostichis „Νοῦν παμφαῖ πῶς αἰνέσεις, ὃ Στουδίτα;“ ‚wie preisest Du, o Studites, die hell leuchtende Vernunft?‘, die auf eine monastische bzw. studitische Herkunft des Textes schließen lässt. Eine neuere Edition dieses offensichtlich seltenen Kontakions, das sich nur in zwei Handschriften findet, ist 1994 erschienen (KalHym 467-468). Laut dem Herausgeber geht der Text auf das 8./9. Jh. zurück (KalHym 428). Von besonderem lexikographischem Interesse ist der erste Oikos bzw. die zweite Strophe des Kontakions, in dem das *hapax legomenon* λιμβίς steht (LBG 5, 939).

KalHym 467

Νῦν χρυσοστόλιτος ὄφθη ἡ Ἐκκλησία  
 τοῦ Χρυσοστόμου τὴν μνήμην ἐπιτελοῦσα ·  
 παγχρῦσοις γὰρ αὐτὴν λόγοις εὐτρεπίσας τοῖς τοῦ Πνεύματος,  
 παρίστησι τῷ Χριστῷ νύμφην ἡγλαῖσμένην τοῖς δόγμασι,  
 τὴν τετράλιθον<sup>I</sup> τῶν ἀρετῶν λιμβίδα ἐπὶ τραχήλου ψυχῆς  
 περιβεβλημένη<sup>II</sup>, καὶ πρὸς αὐτὸν ἀνακράζουσα<sup>II</sup> ·  
 μὴ ἐπιλάθῃ τοῦ σοῦ λαοῦ ὁ ἐποπτεύων ἐξ οὐρανοῦ<sup>2</sup>,  
 ἀλλὰ τῷ Κυρίῳ ὑπὲρ ἡμῶν ἀδιαλείπτως ἰκέτευε.

<sup>I</sup> τετράλιθον] τετράρρυθμον PAS I

<sup>II</sup> περιβεβλημένη... ἀνακράζουσα] περιβεβλημένην... ἀνακράζουσαν PAS I

(Heute erschien die Kirche, die das Gedächtnis des Chrysostomos feiert, in goldenem Gewand, da er sie mit den allgoldenen Worten des Geistes vorbereitet hatte und zu Christus als Braut führte, welche von Glaubenssätzen durchdrungen ist, die *Viersteinelimbis* der Tugenden um den Hals der Seele trägt und zu ihm ruft: „Du, der Du aus dem Himmel herausschaust, vergiss Dein Volk nicht, sondern bete unaufhörlich um uns alle zum Herrn!“)

Zum ersten Mal wurde die Bedeutung des *hapax legomenon* λιμβίς von Kardinal Pitra erläutert<sup>3</sup>, dessen Meinung zudem von einem modernen Forscher bekräftigt wurde:

λιμβίδα: “pallium patriarcharum crucibus ornatum” explicat Pitra, quod rectum esse videtur; [probabiliter e nomine latino *limbus*, unde graecum λιμβός = ἐπίσημον ἔνδυμα, ταινία; Cfr Ἑρμ. καὶ Ἑτυμολ. Λεξ. τῆς Ἑλλην. Γλ. apud Encyclopaediam “Papyrus Larousse Britannica”, vol. 38, Athenis 1989, p. 469 s. v.] (KalHym 468).

Ungeachtet dieser Erläuterungen ist unklar geblieben, wieso die Kirche, die in Gestalt einer Braut erscheint, ein „pallium patriarcharum crucibus ornatum“ trägt. Übrigens erklären sich diese Ungenauigkeit und die Unsicherheit („videtur“) von Kalamakes dadurch, dass das rätselhafte λιμβίς in keinem anderen Text vorkommt. Selbst der TLG bietet dazu keine erwünschten Belege, sodass die Bedeutung von λιμβίς im entsprechenden Eintrag des modernen „Lexikon der byzantinischen Gräzität“ durch die-

<sup>2</sup> Vgl. Ps 9:33, 44:10.

<sup>3</sup> „- λιμβίδα τετράρρυθμον. Suspicior esse pallium patriarcharum crucibus ornatum, sed vox inaudita est“ (PAS I, 655, n. 2).

ses einzige Zitat aus dem Kontakion „Τὰ χρυσότατα τῆς καθαρᾶς σου γλώττης ρεῖθρα“ belegt ist:

λιμβίς, ἢ Stola ? ἀρετῶν -ἰδα ἐπὶ τραχήλου ψυχῆς KalHym 7 α 5. — Vgl. λιμβός (< lat. limbus) LS (LBG 5, 939).

Im Vergleich mit den Erläuterungen von Pitra und Kalamakes ist diese Erklärung sicherlich korrekter, da in ihr der poetische Inhalt des Textes berücksichtigt wird. Gemäß LBG trägt die Braut bzw. die Kirche eine Stola, die nicht nur das Patriarchen-, sondern auch das römische Frauengewand darstellt.

An dieser Stelle ergeben sich noch weitere Fragen. Das Wort λιμβός, mit dem λιμβίς gleichzusetzen ist, stellt offensichtlich ein weiteres *hapax legomenon* dar, soweit man den Gebrauch dieses Wortes nach dem TLG und nach diversen historischen Wörterbüchern beurteilen kann. Das Wort λιμβός taucht nur einmal bei dem byzantinischen Rhetor, Historiker und Beamten Flavius Laurentius Iohannes dem Lyder (490 – ca. 565?) (LMA 5, 587; ODB 2, 1061) in dessen Werk „Περὶ ἀρχῶν τῆς Ῥωμαίων πολιτείας“ auf, in dem der spätrömische Alltag beschrieben wird; vgl. „λιμβός, ὁ = Lat. *limbus*, a dinner-dress, *Lyd.Mag.2.4.*“ (LSJ 1050)<sup>4</sup>. Trotz des Gleichheitszeichens unterscheidet sich das lateinische *limbus* vom griechischen λιμβός semantisch, wobei letzteres in metonymischer Bedeutung verwendet wird; vgl. *limbus*

quidquid extremae alicujis rei orae, ornamenti causa, praetexitur, fascia, vitta, cingulum, κροσσός [...] Pro fascia, qua extrema vestis ora praetexitur [...] Pro fascia seu vitta [...] Pro zona [...] Limbus dicitur etiam lines seu funiculus ex lini filis quadruplicibus ad capiendas feras (Forcellini Lex., nach DLD, s.v.);

a border that surrounds any thing, a hem, welt, edge, selvage, fringe; a belt, band, girdle (Lewis and Short, pp. 1065–1066, nach DLD und LWST, s.v.);

ruban (pur les cheveux) (Blaise Patristic, nach DLD, s.v.);

bordure, frange (Blaise Medieval, nach DLD, s.v.);

Streifen, Besatz, Saum (am Kleide, Gewebe) (Kirchenlat. Wörterbuch, nach DLD, s.v.);

der Streifen, womit etwas eingefasst, umgeben wird [...] am Kleide, der Besatz, die Bordüre [...] am Gewebe, der Saum [...] als Binde [...] als Gürtel (LDHW, s.v.).

Wenn man dem oben zitierten Kontext folgt, liegt die λιμβίς am Hals an (ἐπὶ τραχήλου ψυχῆς), wobei dieser Hinweis das *hapax legomenon* λιμβίς als Stola bzw. als breiten Schal oder eine Art Umhang erscheinen lässt; vgl. oben „Stola?“ (LBG 5, 939). Doch sollte man auch die Bedenken der Verfasser des LBG teilen, die die von ihnen vorausgesetzte Erläuterung des Wortes λιμβίς mit einem Fragezeichen versehen haben. Vergleicht man

<sup>4</sup> Vgl. „λιμβός, spätes Wort, = λίχνος“ (GDHW, s.v.).

nun die Bedeutung von lat. *limbus*, das man für die Quelle der griechischen Wörter λιμβίς ‚?‘ und λιμβός ‚a dinner-dress‘ (LSJ 1050) hält, mit gr. λιμβός, auf das das LBG (5, 939) verweist und dessen lexikalische Semantik keinem Zweifel unterliegt<sup>5</sup>, so bemerkt man, dass die vorausgesetzte Bedeutung des verwandten *βαραχ legomenon* λιμβίς weder dem lat. *limbus* noch dem griech. λιμβός vollkommen entspricht.

Um das griechische *βαραχ legomenon* λιμβίς semantisch präziser fassen zu können, sind weitere Angaben erforderlich, wie sie in den verfügbaren griechisch-byzantinischen und lateinischen Quellen fehlen. Umso bedeutender erscheint daher eine kirchenslavische Übersetzung des ersten Oikos des Kontakions auf den heiligen Johannes Chrysostomos, deren altserbische bzw. serbisch-kirchenslavische Fassung in einer einzigen verfügbaren Handschrift serbischer Provenienz aus dem 14. Jh. zu finden ist. Dieser *textus unicus* findet sich in der Handschrift *Und75*, fol. 122r:

Нѣна златозар<sup>б</sup>на<sup>а</sup> цр<sup>б</sup>кви · ѡбрѣтесе зла<sup>т</sup>у/стьца память съврѣшаюѣи ·  
всѣзла/то слова изъоучивъ бо дѣховно прѣ<sup>н</sup>станѣ/те г<sup>с</sup>ви · и равно троици  
покланіаѣтисе · / тѣм<sup>б</sup> же іако невѣстоу оукрашеноу · бо/гатоу и четирѣка-  
мен<sup>б</sup>ноу дѣтїель · гри/вноу позлашеноу · на выи ѡблистаѣму<sup>о</sup> · / к немуу въ-  
пиюшѣ призри с нбсе · незло/бѣивий лоудий свойхъ · нь х<sup>с</sup>а ба мли непрѣ/-  
стан<sup>б</sup>но за ни · лю<sup>д</sup> · ѣси бо на<sup>с</sup>тавникъ бжжи бл<sup>т</sup>го<sup>т</sup> – /

Weitere Spuren der kirchenslavischen Version des Kontakions „Τὰ χρυσότατα τῆς καθαρᾶς σου γλώττης ρεῖθρα“ sind – noch? – nicht bekannt. Der zweite Oikos *Нѣна златозар<sup>б</sup>на<sup>а</sup> цр<sup>б</sup>кви · ѡбрѣтесе* – *Nŷn χρυσοστόλιστος ὄφθη ἡ Ἐκκλησία* ist glücklicherweise in der slavischen Überlieferung dadurch erhalten, dass diese Strophe der Übersetzung eines anderen Kontakions auf den heiligen Johannes Chrysostomos hinzugefügt wurde.

Das griechische Original dieses anderen Kontakions beginnt mit dem Incipit Ἐκ τῶν οὐρανῶν ἐδέξω τὴν θεῖαν χάριν und enthält den Refrain „:ἰπάρχεις καθηγητῆς ὡς τὰ θεῖα σοφός:“. Der Text wird als *dubium* Romanos dem Meloden zugeschrieben, für die historisch-kritische Edition wurden sechs Handschriften herangezogen (MT II, 25). Eine kirchenslavische Übersetzung dieses Kontakions ist in mehreren Handschriften süd- und ostslavischer Provenienz überliefert (s.u.), jedoch entspricht deren textkritische Untersuchung dem Gegenstandsbereich des vorliegenden Beitrags nicht und kommt deshalb nicht in Frage. Trotzdem sollen an dieser Stelle sowohl die griechische als auch die kirchenslavische Fassung des Prooimions des Kontakions des Pseudo-Romanos auf den heiligen Johannes Chrysostomos angeführt werden, um einen Vergleich dieser Texte mit dem altserbischen *textus unicus* zu ermöglichen:

<sup>5</sup> S. den Eintrag und den Hyperlink zum breiteren Kontext in einer Onlineversion des Wörterbuchs im TLG (LSJ, s.v. λιμβός) (<http://stephanus.tlg.uci.edu/ljsj/#eid=65357&context=lsj&action=hw-list-click>).

MT II, 25–26

<ἤχος> πλ. β´  
<προσόμοιον> τὴν ὑπὲρ ἡμῶν

Ἐκ τῶν οὐρανῶν ἐδέξω τὴν θεῖαν χάριν  
καὶ διὰ τῶν σῶν χειλέων πάντας διδάσκεις  
προσκυεῖν ἐν τριάδι τὸν ἕνα θεόν·  
Ἰωάννη Χρυσοστόμε, παμμακάριστε ὄσιε,  
ἐπαξίως εὐφημοῦμεν σε·  
I: <τῶν περάτων γὰρ αὐτὸς> ὑπάρχεις καθηγητῆς ὡς τὰ θεῖα σοφός. :I

DM 60v

ко<sup>д</sup> · ГЛ<sup>с</sup> · с̄: ~<sup>1</sup> /

Съ<sup>II</sup> небесъ приѣмъ бѣж̄ бл<sup>д</sup>тъ<sup>III</sup> · свои<sup>ма</sup><sup>IV</sup> оустнама вѣса / оучиши<sup>V, VI</sup> ·  
покланѣтис<sup>ж</sup><sup>VII</sup> тр<sup>о</sup>ци єдиномоу бѣу<sup>VIII</sup> · іѡне<sup>IX</sup> зла/тоусте · прѣбл̄жне и<sup>X</sup>  
прп<sup>д</sup>обне · до<sup>с</sup>ино хвалим та<sup>XI</sup> · тѣ̄ є/си<sup>XII</sup> наставникъ · іако бж̄ествна  
іавлѣж<sup>XIII, XIV</sup> :~

Varianten: K III 160–162 (a<sub>1</sub> b<sub>1</sub> b<sub>2</sub> B c d), JagMen 362–363, Und75 122, Sk 48v–49 (52v–53), Cbl166 1v, Pt72 56v

I: [s̄] add по<sup>д</sup> ѣже о нас K III II Съ] отъ K III = Und75 = Sk = Хл166 III бл<sup>д</sup>тъ] add и K III = Sk = Cbl166 IV свои<sup>ма</sup>] твоима Cbl166 V оучиши] = K III B b<sub>1</sub> Sk JagMen : наоучиль си K III a<sub>1</sub> : ѡчивъ K III b<sub>2</sub> : K III с̄ наоучивъ : оучинивъ K III d<sup>V</sup> вѣса / оучиши] Sk оучиши в'сѣхъ : Cbl166 пач(е?)<sup>6</sup> VII покланѣтис<sup>ж</sup>] K III B кланіатиса : Cbl166 ... / кланѣтисе (?) VIII тр<sup>о</sup>ци єдиномоу бѣу] = Cbl166 : Sk єдиномоу бѣу въ трехъ сж̄ществѣхъ IX іѡне] Cbl166 іѡане : Pt72 іѡ<sup>а</sup>не X и] K III нет<sup>XI</sup> прѣбл̄жне и<sup>X</sup> пр<sup>д</sup>обне · до<sup>с</sup>ино хвалим та] Sk тѣ̄мъ же впиємъ ти : Cbl166 прп/(добне?) поем' те XII тѣ̄ є/си] K III = Und75 ієси бо XIII тѣ̄ є/си наставникъ · іако бж̄ествна іавлѣж] Sk наставникъ бо ієси бж̄ии / бл<sup>д</sup>ти : Cbl166 наст[...и] божию бл<sup>д</sup>ти XIV іако бж̄ествна іавлѣж] K III = Und75 божіа благодати

Es ist nun zu beachten, dass der *textus unicus* aus der altserbischen Handschrift Und75 (f. 122r) offensichtliche Spuren einer Textkontamination mit dem oben zitierten zweiten Kontaktion des Pseudo-Romanos aufweist. So enthält der griechische Refrain dieses zweiten Kontaktions Varianten (s. *apparatus* oben), von denen eine mit der südslavischen Textfassung übereinstimmt:

ὑπάρχεις καθηγητῆς ὡς τὰ θεῖα σοφός —  
Var. ὑπάρχεις καθηγητῆς ὡς τὰ θεῖα σαφών (MT II, 26);

vgl. nun die Lesart der südkirchenslavischen Handschriften:

іако бж̄ествна іавлѣж DM, Sk, Cbl, Pt72.

Die russisch-kirchenslavische Fassung des Refrains geht entweder auf eine andere, nicht erhaltene Variante dieser Lesart zurück oder stellt eine Verderbnis dar: (наставникъ бо еси) божіа благодати K III. Diese russ.-ksl. Variante findet sich auch im serb.-ksl. *textus unicus* und kann in

<sup>6</sup> Die Handschrift Cbl166 ist an dieser Stelle stark beschädigt, sodass der Text kaum lesbar ist. Nach der Form пач(е?), die am Ende der Zeile steht, gibt es Raum für ca. zwei oder drei Buchstaben. Die nächste Zeile beginnt mit кланѣтисе.

*Und75* aus der ostslavischen Überlieferung übernommen worden sein<sup>7</sup>; vgl. oben

· лю<sup>α</sup> · ѱси бо на<sup>ε</sup>тавникъ б̄жи бл<sup>λ</sup>го<sup>τ</sup> *Und75*,

wobei · λυ<sup>α</sup> · (= *ljudije*) „das Volk, *hier* die Gemeinde oder der Chor“ den Refrain kennzeichnet, der soeben von der Gemeinde – *ljudije* –, das heißt im Chor, gesungen worden ist. Der ursprüngliche Refrain des *textus unicus*, vgl.

нь х<sup>ε</sup>а б̄а м̄ли непрѣ/стан<sup>β</sup>но за ни *Und75*,

der der Vorlage entspricht – vgl.

ἀλλὰ τῷ Κυρίῳ ὑπὲρ ἡμῶν ἀδιαλείπτως ἰκέτευε –,

ist in der Handschrift nicht als solcher gekennzeichnet.

Die serbisch-kirchenslavische Textfassung des zweiten Oikos des Kontakions „Νῦν χρυσοστόλιστος ὄφθη ἡ Ἐκκλησία“ aus *Und75* enthält eine entstellte Umdeutung einer älteren Übersetzung, die man teilweise rekonstruieren kann:

Νῦν χρυσοστόλιστος	ὄφθη	ἡ Ἐκκλησία
Н̄ѱа златозар <sup>β</sup> на <sup>α</sup>	ц̄ркви → ←	в̄бр̄ѣтеce
τοῦ Χρυσοστόμου	τὴν μνήμην	ἐπιτελοῦσα ·
зла <sup>τ</sup> устьца	память	с̄вьр̄шаюш̄и
παγχρύσοις γὰρ	αὐτὴν λόγους	εὐτρεπίσας τοῖς
вс̄злато → (vgl. βο)	слова	из̄воу <sup>β</sup> чив̄ βο ← (vgl. γάρ) д̄х̄овно
παρίστησι	τῷ Χριστῷ	
пр̄ѣ <sup>λ</sup> стан̄ѣте	г <sup>ε</sup> ви	ӣ равно троици покланиа <sup>τ</sup> тисе
т̄м̄ь же іако	νύμφην	ἡγλαῖσμένην τοῖς δόγμασι,
	нев̄ѣстоу	οὐκρασшеноу богатоу
τὴν τετράλιθον	τῶν ἀρετῶν	λιμβίδα ἐπὶ τραχήλου ψυχῆς
ӣ четир̄ѣкаменьноу	д̄ѣт̄ель	гривноу позлащеноу на выи
περιβεβλημένην,	καὶ πρὸς αὐτόν	ἀνακράζουσιν · <sup>8</sup>
в̄бл̄истак̄ε <sup>ο</sup> му <sup>ο</sup>	к̄ нем̄оу	в̄пиюш̄ь
μὴ ἐπιλάθῃ τοῦ σοῦ	λαοῦ	ὁ ἐποπτεύων ἐξ οὐρανοῦ,
призри с̄ н̄б̄се →	незл̄об̄ив̄и <sup>ι</sup> ←	лоудии ← своӣх̄ь
ἀλλὰ τῷ Κυρίῳ	ὑπὲρ ἡμῶν	ἀδιαλείπτως ἰκέτευε.
нь х <sup>ε</sup> а б̄а	м̄ли →	непр̄ѣстан <sup>β</sup> но ← за ни

<sup>7</sup> Zum ostslavischen Einfluss in *Und75* s.: Miklas 1988, 459 (mit weiteren bibliographischen Hinweisen); Турилов 2012, 13 (mit weiteren bibliographischen Hinweisen).

<sup>8</sup> Die slavische Übersetzung entspricht den Varianten (s.o. *apparatus*).

## Die Phrase

всьзлато слова изьоучивъ бо дѣховно прѣстанѣте г<sup>с</sup>ви и равно троици покланіа се

ist eine sinnlose Wiedergabe nicht des griechischen Textes

παγχρύσοις γὰρ αὐτὴν λόγοις εὐτρεπίσας τοῖς τοῦ Πνεύματος, παρίστησι τῷ Χριστῷ νύμφην ἡγλαϊσμένην τοῖς δόγμασι

(da er sie mit allgoldenen Worten des Geistes vorbereitet hatte und zu Christus als eine Braut führte, welche von Glaubenssätzen durchdrungen ist),

sondern dessen älterer kirchenslavischer Übersetzung, die am Material einer einzigen Handschrift zumindest teilweise wiederhergestellt werden kann.

Der griechische Nebensatz mit der Konjunktion γάρ ist in der belegten slavischen Fassung zu einem Aufforderungssatz geworden, wobei die slavische Entsprechung der griechischen Konjunktion γάρ (vgl. *бо дѣховно* — τοῦ Πνεύματος) umgestellt worden ist. Die Form *дѣховно* als Wiedergabe des griechischen Genitivattributs τοῦ Πνεύματος bei dem Substantiv bzw. dem instrumentalen Dativ Plural λόγοις lässt sich als verderbtes kongruentes Attribut \**доуховьны* zum ursprünglichen Substantiv \**словесы* (→ *слова*) betrachten. Im slavischen Text regiert das Partizip *изьоучивъ* den Genitiv *слова*, wobei die Kollokation *всьзлато слова доуховьно* inkongruent ist. Im Vergleich mit dem griechischen Original (*παγχρύσοις λόγοις*) ist \**всьззлатыми словесы доуховьны* als ursprüngliche Lesart zu erwarten, für den jüngeren bzw. den verderbten Charakter der Wortform *слова* spricht auch deren Flexion, die eine Analogie zu den \**o*-Stämmen aufweist. Eine Entsprechung zum griechischen Objekt αὐτήν ‚sie (d.h. die Kirche)‘ fehlt im slavischen Satz, wodurch hier im slavischen Text die syntaktischen Verhältnisse verderbt sind. Entsprechend der Vorlage sollte das prädikative Partizip *изьоучивъ* nicht die Formen für „Worte“ (*παγχρύσοις λόγοις*) bzw. „Wort“ (*всьзлато слова*), die im Original im instrumentalen Dativ stehen, als Objekt regieren, sondern das offenbar ausgelassene Pronomen bzw. Akkusativobjekt \**ѣκ* — αὐτήν ‚sie‘, d. h. die Kirche. Wenn sich das Objekt \**ѣκ* (αὐτήν ‚sie‘) im Archetyp der altslavischen Übersetzung tatsächlich vorfinden ließ, so würde das Verb *изоучити* (bzw. *изьоучивъ*) in diesem Kontext nicht ‚lernen‘, sondern ‚lehren, ausbilden; erziehen‘ bedeuten und entspräche eben dadurch der lexikalischen Bedeutung des griechischen Aoristpartizips εὐτρεπίσας. Diese Überlegungen erlauben es, das Fragment

\**всьззлатыми бо ѣκ словесы изьоучивъ доуховьны*

als Entsprechung der griechischen Phrase

*παγχρύσοις γὰρ αὐτὴν λόγοις εὐτρεπίσας τοῖς τοῦ Πνεύματος*

zu rekonstruieren.

Der Aufruf, die allheilige Dreifaltigkeit anzubeten, fehlt in dem griechischen Satz, der sich seinerseits – im Gegensatz zur altserbischen Fassung – nicht auf die Gemeinde, sondern auf die Kirche bezieht. Entsprechend dem griechischen Aorist *παρίστησι* (*παρίστημι* ‚danebenstellen‘) lässt sich der slavische Aorist *\*прѣдѣстави* (*невѣстоу*) aus dem verderbten Imperativ *прѣстанѣте* als ursprüngliche Lesart wiederherstellen.

Auf den ersten Blick scheint die nächste Phrase

тѣм<sup>b</sup> же ꙗко невѣстоу оукрашеноу · богатоу и четиръкамен<sup>b</sup>ноу дѣтѣль · гривноу позлащеноу · на выи ѿблистаѣму<sup>o9</sup>

eine weitere sinnfreie Wortformenmischung darzustellen. Ungeachtet der Nebensatzeinleitenden Konjunktion *тѣм<sup>b</sup> же* gibt es hierzu aber weder eine syntaktische noch eine logische Kausalverbindung mit der vorangehenden slavischen Phrase, die ihrerseits, wie gesagt, einen Aufforderungssatz darstellt. Griechische Entsprechungen zur Konjunktion *тѣм<sup>b</sup> же* und zum Attribut *позлащеноу* (*гривноу*) fehlen. Die Präposition *ꙗко* erklärt sich als sinnvolle Einfügung eines slavischen Übersetzers, die durch die syntaktischen Besonderheiten des Kirchenslavischen bestimmt und für die Wiedergabe der griechischen Konstruktion des *accusativus duplex* (*παρίστησι αὐτὴν νύμφην* ‚stellte sie als eine Braut daneben‘) erforderlich ist:

\*(вѣсезлатыми бо ѿ словесы изоучивъ доуховъны) прѣдѣстави (ѿ) ꙗко невѣстѣ.

Kein Verb regiert in der verfügbaren slavischen Fassung das direkte Akkusativobjekt *невѣстоу*; da, wie gesagt, das ursprüngliche Prädikat dieses Satzes *\*прѣдѣстави* (*невѣстоу*) als Imperativ *прѣстанѣте* fehlgedeutet worden ist und dadurch fälschlicherweise dem vorangehenden Satz zugeordnet wurde. Die griechische Entsprechung der slavischen Form *богатоу* ist nicht gesichert, trotzdem lässt sich diese Form durch das griechische Substantiv bzw. den instrumentalen Dativ (*τοῖς*) *δόγμασι* als verderbter Instrumental Plural *\*догѣматы* interpretieren, der aufgrund paronymischer Attraktion zu *богатоу* übergang und als koordiniertes Attribut zum Akkusativobjekt *невѣстоу* umgedeutet wurde. Das griechische Genitivattribut *ψυχῆς* ist – als Bestandteil einer komplexen Metapher? – unübersetzt geblieben. Außer der Konjunktion *и*, deren Entsprechung im griechischen Text fehlt, stimmen die weiteren Wortformen mit der griechischen Vorlage überein: *невѣстоу* – *νύμφην* (Akkusativ in der Konstruktion *accusativus duplex*), *оукрашеноу* – *ἠγλαῖσμένην*, *четиръкамен<sup>b</sup>ноу* – *τετράλιθον*, *дѣтѣль* Gen. Plur. – *τῶν ἀρετῶν*, *на выи* – *ἐπὶ τραχήλου*, *ѿблистаѣму<sup>o</sup>* – *περιβεβλημένην*, und schließlich, *гривноу*

<sup>9</sup> Weniger wahrscheinlich scheint eine andere Worttrennung zu sein: *ѿблиста ꙗѣму<sup>o</sup>*.

„Halskette“<sup>10</sup> – λιμβίδα. Da der *accusativus relationis* λιμβίδα (περιβεβλημένην) in der slavischen Übersetzung durch die Akkusativformen *гривноу* *ωβλισταιεμου*<sup>o</sup> wiedergegeben wird, bleibt die syntaktische Funktion des Attributs *ωβλισταιεμου*<sup>o</sup> anscheinend nicht eindeutig erhalten, denn diese Form kann sich sowohl auf *невѣстоу* als auch auf *гривноу* beziehen. Im griechischen Original stellt das Partizip περιβεβλημένην ein Attribut zum Objekt νόμφην dar.

Im Archetyp der altslavischen Übersetzung lassen sich schließlich zwei Beispiele einer „freien“ Wiedergabe des Inhalts der griechischen Vorlage deutlich nachvollziehen, wobei die grammatischen Formen und die morphologischen Bedeutungen der griechischen Lexeme in der slavischen Übersetzung beibehalten werden: περιβεβλημένην (περιβάλλω ‚herumwerfen, umlegen‘) – *ωβλισταιεμου*<sup>o</sup> und χρυσοστόλιστος ‚mit einem goldenenen Gewand bekleidet‘ (vgl. χρυσός ‚Gold‘ + στολή ‚Gewand‘ oder στολίζ ‚dasselbe‘)<sup>11</sup> – *златозарѣна*<sup>ra</sup> (*црѣкви*). Was nun die letzten Zeilen betrifft, so geht die Form *незлѣбѣвиу* entsprechend dem griechischen μη ἐπιλάθη offenbar auf *\*не забжди* oder *\*не забываи* zurück, während der Imperativ *призри* aufgrund des griechischen ὁ ἐποπτεύων höchstwahrscheinlich das ursprüngliche substantivierte Partizip *\*призираѣи* widerspiegelt. Beide slavischen Lesarten (*незлѣбѣвиу* und *призри*) stellen das Ergebnis einer paronymischen Attraktion dar.

Der Vergleich der serb.-ksl. Version des Kontakions auf den heiligen Johannes Chrysostomos mit dem griechischen Original erlaubt es, folgende Rekonstruktion einer ursprünglichen altkirchenslavischen bzw. altbulgarischen Übersetzungsfassung vorzuschlagen:

\*Ныня златозарѣнаѣ обрѣтеса црѣкы, Златооустыца памать съврѣшаѣщи, въсезлаты бо словесы ѣж изоучивъ доуховны, прѣдѣстави Господевы, яко невѣстѣ, оукрашенѣ догматы и четирѣкаменѣнѣ дѣтель гривнѣ на выи облистаѣмѣ, къ немуу въпиѣшѣ: „Призираѣи съ ѣбсе, не забжди (не забываи?) людии своихъ (oder: Не забжди людии своихъ, призираѣи съ ѣбсе), нѣ Христа (Бога? Господа?) моли не прѣстаньно за ны!“

Die altkirchenslavische Fassung des Kontakions bzw. des zweiten Oikos des Kontakions stellt eine genaue und sinnvolle wörtliche Übersetzung des griechischen Originals mit einzelnen Paraphrasen (περιβεβλημένην – *ωβλισταιεμου*<sup>o</sup>, χρυσοστόλιστος – *златозарѣна*<sup>ra</sup>, s. dazu auch das unübersetzte Genitivattribut ψυχῆς) dar, die eher das gute Verständnis des griechischen Textes durch den slavischen Übersetzer belegen als dessen Un-

<sup>10</sup> Das Wort *гривьна* in der Bedeutung ‚Halskette‘ ist mehrfach lexikographisch belegt (LPGL 143; SJS 1, 434; СДРЯ 2, 804; СРЯ 11–17 вв. 4, 135).

<sup>11</sup> Vgl. (PGL 1535), als einziges Zitat aus unserem Kontakion nach der Edition von Pitra; s. dazu drei weitere Belege im TLG (s. v.).

fähigkeit, diesen Text korrekt wiederzugeben. Das Wort *γρивьна* ‚Halskette‘ gehört zu dieser ursprünglichen Übersetzungsfassung und entspricht dem griechischen *λμβίς* eindeutig. Bemerkenswert ist, dass die Wiedergabe von *λμβίς* als ‚Halskette‘ die Metapher der Kirche berücksichtigt, in der sie als Braut erscheint.

Der hier durchgeführte Vergleich des griechischen *λμβίς* mit dessen altkirchenslavischem Übersetzungsäquivalent *γρивьна* ermöglicht es, folgende neue Erkenntnisse über das *hapax legomenon* *λμβίς* zu erlangen:

*λμβίς*, ἡ Stola ? Halskette ? ἀρετῶν -ἰδα ἐπὶ τραχήλου ψυχῆς KalHym 7 α 5. — Vgl. *λμβός* (< lat. *limbus*) LS, aber auch slav. *γρивьна* ‚Halskette‘ als Übersetzungsäquivalent für *λμβίς* nach der serbisch-kirchenslavischen Handschrift aus der Sammlung Undol’skijs der Russischen Staatsbibliothek Moskau Und75, f. 122r, 14. Jh.

#### Abkürzungsverzeichnis

##### a) Bibliotheken

ГИМ – Государственный исторический музей (Staatliches Historisches Museum), Moskau

ГТГ – Государственная Третьяковская галерея (Staatliche Tret’akov-Galerie), Moskau

НБКМ – Народна библиотека Кирил и Методий (Kyrill-und-Method-Nationalbibliothek), Sofia

ОДНБ – Одеська державна наукова бібліотека (Staatliche Wissenschaftliche Bibliothek Odessa), Odessa

РГБ – Российская Государственная библиотека (Russische Staatsbibliothek), Moskau

РНБ – Российская национальная библиотека (Russische Nationalbibliothek), St. Petersburg

##### b) Editionen

JagMen – *Menaea septembris, octobris, novembris*. Ad fidem vetustissimorum codicum ed. V. Jagić. Petropoli, 1886 (Памятники древнерусского языка. 1.)

KalHym – Καλαμάκη, Δ. 1994. Ἀγιολογικοὶ ὕμνοι ἐπὶ τῶν ποιητῶν. *Παρνασσός* 36, 421–493.

K III – *Der altrussische Kondakar’*. Auf der Grundlage des *Blagoveščenskij Nižgorodskij Kondakar’*. Hrsg. von A. Dostál, H. Rothe, unter Mitarbeit von E. Trapp. Bd. 3. Das Kirchenjahr 1: September bis November. Gießen, 1977. (Bausteine zur Geschichte der Literatur bei den Slaven. 8.3; Vorträge und Abhandlungen zur Slavistik. 19.)

K III a<sub>1</sub> – Kondakar’, РГБ, ОИДР, Nr. 107, russ.-ksl., 12. Jh.; nach der Edition: K III.

K III b<sub>1,2</sub> – Kondakar’ und Typikon, ГТГ, К-5349, russ.-ksl., 11.–12. Jh. 11–12 Jh.; nach der Edition: K III.

K III B – Kondakar’, РНБ, Q п I 32 und ОГНБ (ОДНБ), Григ. № 1/93, russ.-ksl., Ende 12.(?) – Anfang 13. Jh.; nach der Edition: K III.

K III c – Kondakar’, ГИМ, Усп. 9, russ.-ksl., AD 1207; nach der Edition: K III.

K III d – Kondakar’, РГБ, ф. 304/I (ТСЛ), № 23, russ.-ksl., 12.–13. Jh.; nach der Edition: K III.

MT II – *Sancti Romani Melodi Cantica*, ed. by P. Maas, C. Trypanis. 2nd vol.: *Cantica dubia*. Berlin, 1970.

PAS I – Pitra, J.-B. *Analecta Sacra spicilegio Solesmensi parata*. Vol. I. Parisiis, Tusculi, Venetiis, 1876.

## c) Handschriften

- Cbl166* – ГИМ, Хлуд. 166. Festmenäum für das ganze Jahr, serb.-ksl. (Поповъ 1872, 348).  
*DM* – „Gottesdienstmenäum von Dragan“. Festmenäum für das ganze Jahr, mittelbulg.-ksl., 13.-14. Jh. Athos, Kloster Zografou, Zogr. 54<sup>12</sup> (Райков et al. 1994, 52, n° 54; Турилов, Мошкова 1999, 136-137, n° 333).  
*Pt72* – РНБ, F п I 72, Festmenäum für das ganze Jahr, mittelbulg.-ksl., 13.-14. Jh. (Христова et al. 2009, 63-65).  
*Sk* – НБКМ 522, „Skopje Menäum“, Festmenäum für die Monate September – Mai, mittelbulg.-ksl., 13. Jh. (Цонев 1923, 52-53, n° 522; Христова et al. 1982, 31, n° 37).  
*Und75* – РГБ, Sammlung Undol'skij (собр. Ундольского), Nr. 75, Gottesdienstmenäum für die Monate September – Februar, serb.-ksl., 14. Jh. (ca. 1315?) (Турилов 2012, 13).

## d) Wörterbücher, Lexika und Datenbanken

- DLD* – *Database of Latin Dictionaries*. Turnhout, Brepols Publishers, 2012 <clt.brepolis.net.ezproxy.ub.uni-freiburg.de/dld/Default.aspx<sup>13</sup>>  
*GDHW* – *Griechisch-Deutsch*. Altgriechisches Wörterbuch von Wilhelm Pape. Berlin, 2005 (Digitale Bibliothek 117). <www-fr.redi-bw.de/session/DBGriechischDeutsch\_2005-b51e63c8.html>  
*GWST* – *Greek Word Study Tool*. *Perseus Digital Library*. *Greek and Roman Materials*. Gr. Crane, ed. in chief. Tufts University. <perseus.tufts.edu/hopper/collections>  
*LBG* – *Lexikon der byzantinischen Gräzität*. Fasz. 1-7-. Wien, 1994-2011-.  
*LDHW* – *Lateinisch-Deutsch*. *Ausführliches Handwörterbuch von Karl Georges*. Elektronische Ausgabe der 8. Auflage (1913/1918). Berlin, 2002 (Digitale Bibliothek 90) <www-fr.redi-bw.de/session/DBLatDeu-f2aaf2d.html>.  
*LMA* – *Lexikon des Mittelalters*. Taschenbuchausgabe, Band- und Seitengleich mit der 1999 im Verlag J.B. Metzler erschienen Studienausgabe. Bd. 1-9. München, 2003.  
*LPGL* – *Lexicon Palaeoslovenico-Graeco-Latinum*, emend. auct., ed. Fr. Miklosich. Vin-dobonae, 1862-1865.  
*LSJ* – *A Greek-English Lexicon*. Comp. by H. G. Liddell, R. Scott, rev. and augm. throughout by Sr. H. S. Jones ... , with a revised supplement. Oxford, 1996; verfügbar auch in: *GWST*.  
*LWST* – *Latin Word Study Tool*. *Perseus Digital Library*. *Classic Collection*. *Greek and Roman Materials*. Gr. Crane, ed. in chief. Tufts University <perseus.tufts.edu/hopper/collections>  
*ODB* – *The Oxford Dictionary of Byzantium*. Vol. 1-3. Oxford, 1991.  
*PGL* – Lampe G. W. H. *A Patristic Greek Lexikon*. Oxford, 1982; verfügbar auch in: *GWST*.  
*SJS* – *Slovník jazyka staroslověnského*. T. 1-4. Praha, 1958-1997.  
*TLG* – *Thesaurus linguae Graecae*. <http://www.tlg.uci.edu/>  
*СДРЯ* – *Словарь древнерусского языка 11-14 вв.* Т. 1-9-. Москва, 1985-2012- <http://slovari.ru/default.aspx?s=0&p=2641>.  
*СРЯ 11-17 вв.* – *Словарь русского языка 11-17 вв.* Вып. 1-29-. Москва, 1975-2011-.

## Literaturverzeichnis

- Hannick, Ch. 1981. *Maximos Holobolos in der kirchenslavischen homiletischen Literatur*. Wien. (Wiener byzantinische Studien. 14.)  
 Keller, F. 1973. Das Kontakion aus der ersten Služba für Boris und Gleb. In: Bang, P.,

<sup>12</sup> Nach einer Kopie vom Hilandar Research Library – Resource Center for Slavic Studies, The Ohio State University (Columbus/OH, USA).

<sup>13</sup> Der Zugang zu den Datenbanken DLD, GDHW, LDHW und TLG war über die Universitätsbibliothek Freiburg (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg) möglich.

- Jaksche, H., Schroeder, H. (Hrsg.). *Schweizerische Beiträge zum VII. Internationalen Slavistenkongress in Warschau, August 1973*. Luzern, Frankfurt a.M., 65-73. (Slavica Helvetica. 7.)
- Krivko, R. 2006. Rekonstruktion der griechischen Akrostichis im Kanon auf das hl. Mandylion: zur Bedeutung altkirchenslavischer Übersetzungen für die byzantinische Überlieferung. *Wiener Slavistisches Jahrbuch* 52, 63-84.
- Miklas, H. 1988. Kyrillomethodianisches und nachkyrillomethodianisches Erbe im ersten ostslavischen Einfluß auf die südslavische Literatur. In: Trost, K., E. Völkl, E. Wedel (Hrsg.). *Symposium Methodianum. Beiträge der Internationalen Tagung in Regensburg (17. bis 24. April 1985) zum Gedenken an den 1100. Todestag des Hl. Method*. Neuried, 437-471. (Selecta Slavica. 13.)
- Stichel, R. 1986. Bemerkungen zur Predigt des Manuel/Maximos Holobolos. *Zeitschrift für Slavische Philologie* 45, 379-433.
- 1991. Die Bedeutung der mittelalterlichen slavischen Übersetzungen für die byzantinische Lexikographie: Die musizierenden Hirten von Bethlehem. In: Hörandner, W., E. Trapp. (Hrsg.). *Lexicographica Byzantina. Beiträge zum Symposium zur byzantinischen Lexikographie (Wien, 1.-4. 3.1989)*. Wien, 249-282. (Byzantina Vindobonensia. 20.)
- Афиногенов, Д.Е. 2000. Переводы как основа для реконструкции раннехристианской литературы: методологические проблемы на примере славянских переводов. – *История древней Церкви в научных традициях XX в.* Санкт-Петербург, 37-39.
- 2007. Утраченные византийские источники в древнерусской словесности. — *В поисках утраченной Византии. Культура Древней Руси как источник для синхронно-стадиальной реконструкции византийской цивилизации IX-XV вв. Тезисы международной конференции.* Санкт-Петербург, Новгород, 16-18.
- 2008/2009. Утраченные византийские источники в древнерусской словесности. *Slavica Slovaca* 1, 2008, 29-44 = *Труды Отделения историко-филологических наук* 2007, 2009, 400-422.
- Добрев, И. 2002. Каноните за св. Иван Рилски от Георги Скилица. *Palaeobulgarica / Старобългаристика* 27/3, 3-12.
- Кривко, Р.Н. 2013. Славянские служебные минеи как источник по византийской гимнографии. – *Христианский Восток* VI/12, 363-375.
- Крысько, В.Б. 2008. О греческих источниках и реконструкции первоначального текста древнерусских стихир на Борисов день. – *Miscellanea Slavica. Сборник статей к 70-летию Бориса Андреевича Успенского.* Москва, 92-108.
- 2013. Древнеславянский канон первоучителю Кириллу: песнь восьмая. *Die Welt der Slaven* LVIII, 326-373.
- Пентковский, А.М. 2001. *Типикон патриарха Алексия Студита в Византии и на Руси.* Москва, 2001.
- Поповъ, А. 1872. *Описание рукописей и каталогъ книгъ церковной печати библиотеки А.И. Хлудова.* Москва.
- Райков, Б., С. Кожухаров, Х. Миклас, Х. Кодов. *Каталог на славянските ръкописи в библиотеката на Зографския манастир в Света Гора.* София.
- Темчин, С.Ю. 2007. О греческом происхождении древнейшей службы Кириллу Философу. In: *Liturgische Hymnen nach byzantinischem Ritus bei den Slaven in ältester Zeit. Beiträge einer internationalen Tagung Bonn, 7.-10. Juni 2005.* Paderborn, München, Wien, Zürich, 328-338 (Abhandlungen der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. 110. Patristica Slavica. 15.)
- 2009. О греческом происхождении славянского канона св. Димитрию Солунскому. *Старобългарска литература* 41-42, София, 46-52.
- 2012а. Служба Борису и Глебу киевского митрополита Иоанна: реконструкция греческого акростиха в каноне и датировка. – *Восточная Европа в древности и средневековье, 24: Миграции, расселение, война как факторы политогенеза,* Москва,

246-252.

- 2012b. Иоанн Дамаскин как вероятный автор древнеболгарской службы константинопольскому патриарху Герману I. *Rocznik teologiczny* LIV, 1-2, 153-165.
- Турилов, А.А. 2012. Забытые и малоизвестные факты из истории древнейшего перевода Пролога у южных славян (к проблеме «первого восточнославянского влияния»). *Славяноведение* 2, 8-26.
- Турилов, А.А., Л.В. Мошкова. 1999. *Славянские рукописи афонских обителей*, ред. А.-Э. Н. Тахиаос. Фессалоники.
- Христова, Б., Караджова, Д., А. Икономова. 1982. *Български ръкописи от XI до XVIII век, запазени в България: Своден каталог, I*. София.
- Христова, Б., Загребин, В., Г. Енин, Е. Шварц. 2009. *Славянские рукописи болгарского происхождения в Российской Национальной библиотеке — Санкт-Петербург*. София.
- Цонев, Б. 1923. *Опис на славянските ръкописи в Софийската народна библиотека, 2*. София.

Freiburg i.Br. / Moskau

(roman.krivko@slavistik.uni-freiburg.de; krivko@outlook.com)

Roman Krivko